

**Erklärung des Sachausschusses Ökologie
des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum München und Freising
zur von der Bundesregierung beschlossenen Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke**

Der Sachausschuss verurteilt die von der Bundesregierung beschlossene Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke. Sie ist in den Augen des Sachausschusses aus folgenden Gründen unverantwortlich:

- 1) Das Endlagerproblem für hochradioaktiven Atommüll ist nach wie vor weder theoretisch noch praktisch gelöst – damit wird dieser für zehntausende von Jahren strahlende und damit lebensgefährliche Müll kommenden Generationen aufgebürdet. Dies ist ein eklatanter Verstoß gegen das Gebot intergenerationaler Gerechtigkeit (vgl. Papst Benedikt XVI., Botschaft zum Weltfriedenstag 2010).
- 2) Das Restrisiko eines atomaren Unfalls ist nach wie vor nicht auszuschließen – damit verstößt auch die friedliche Nutzung der Kernkraft gegen das ethische Gebot der Vorsorge.
- 3) Die politische Herausforderung eines nachhaltigen, d.h. dauerhaft-zukunftsfähigen Energiekonzepts besteht angesichts des Klimawandels darin, von einem fossil/nuklear-zentralen Ansatz umzusteuern auf einen erneuerbar-dezentralen. Dieser Umstieg samt des hierfür nötigen Netzausbaus wird durch die Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke im mindesten erschwert und verzögert. Dies bedeutet einen Verstoß gegen die Prinzipien globaler, intergenerationaler und ökologischer Gerechtigkeit (vgl. Deutsche Bischofskonferenz, der Klimawandel, Bonn 2006).

München, 30.9.2010